

Hypnose

Zeitschrift für Hypnose und Hypnotherapie

Band 5, Doppel-Heft 1+2, Oktober 2010

Leitthema dieses Heftes

Medizin und Hypnose

Gast-Herausgeber

Hansjörg Ebell

Ernil Hansen

© MEG-Stiftung, Konradstr. 16
80801 München - www.MEG-Stiftung.de

ISSN 1862-4731

Herausgeber

*Verantwortlicher
Herausgeber
Editor-in-Chief*

Dr. Burkhard Peter
MEG-Stiftung

*Wissenschaftliche
Herausgeber
Scientific Editors*

Prof. Dr. Walter Bongartz
Universität Konstanz

Prof. Dr. Dr. Marie-Elisabeth
Faymonville
Université de Liège

Prof. Dr. John Gruzelier
University of London

Prof. Dr. Ulrike Halsband
Universität Freiburg

Prof. Dr. Dr. Emil Hansen
Universität Regensburg

Prof. Dr. Dr. Dirk Hermes
Universität Lübeck

Dr. Christoph Kraiker
Universität München

Prof. Dr. Wolfgang Miltner
Universität Jena

Prof. Dr. Dirk Revenstorf
Universität Tübingen

Prof. Dr. O. Berndt Scholz
Universität Bonn

Prof. Dr. Walter Tschugguel
Medizin. Universität Wien

Prof. Dr. Henriette Walter
Medizin. Universität Wien

*Gesellschafts-
vertretende
Herausgeber
Societies' Editors*

Dr. Günter Clausen
DGÄHAT

PD Dr. Stephan Eitner
DGH, Universität
Erlangen-Nürnberg

Dr. Albrecht Schmierer
DGZH

Reinhard Weber
MEG, Klinik Höhenried

Mag. Gertrude Pirnbauer
MEGA

Hypnose-ZHH

Organ der folgenden
Hypnosegesellschaften

Deutsche Gesellschaft für
ärztliche Hypnose und auto-
genes Training (DGÄHAT)

Deutsche Gesellschaft für
Hypnose und Hypnotherapie
(DGH)

Deutsche Gesellschaft für
zahnärztliche Hypnose
(DGZH)

Milton Erickson Gesellschaft
für klinische Hypnose,
Deutschland (MEG)

Milton Erickson Gesellschaft
für klinische Hypnose und
Kurzzeittherapie, Austria
(MEGA)

sowie des Wissenschaft-
lichen Beirates der
deutschsprachigen Hypno-
segesellschaften (WBDH)

Rubrikenherausgeber

Buchbesprechungen

O. Berndt Scholz

Fallberichte

Hansjörg Ebell

Schriftleitung

Alida Iost-Peter

In *Hypnose-ZHH* sind
die beiden bisherigen
Zeitschriften *Experimen-
telle und klinische Hyp-
nose (ExKli)* der DGH
sowie *Hypnose und Kog-
nition (HyKog)* der MEG

Gründungsherausge- ber/Founding Editors

Walter Bongartz (ExKli)
Burkhard Peter und
Christoph Kraiker (HyKog)

Verlag | Redaktion

MEG-Stiftung
Konradstr. 16
D-80801 München

ISSN 1862-4731

Editorial Board

*Beratende Herausgeber
Consulting Editors*

Dr. Claude Béguelin, Prof. Dr.
Peter B. Bloom, Dr. Herbert
Broelmann, Prof. Dr. Willi Butol-
lo, Dr. Claus Derra, Dr. Peter
Dünninger, Dr. Hansjörg Ebell,
Prof. Dr. Peter Fiedler, Dr. Els-
beth Freudenfeld, Ulrich Freund,
PD Dr. Miriam Gebhardt, Wil-
helm Gerl, Dr. Christine Glauser,
PD Dr. Winfried Häuser, Dr.
Peter Hain, Birgit Hilse, Prof. Dr.
Karl-Ludwig Holtz, Dr. Anthony
Kauders, Dr. Brigitte Konradt, Dr.
Hans-Christian Kossak, Dr. Wolf-
Rainer Krause, Prof. Dr. Peter
Kruse, Anne Lang, Liz Lorenz-
Wallacher, Dr. Marianne Martin,
Ortwin Meiss, Prof. Dr. Karin
Münzel, Dr. Christoph Piesber-
gen, Dr. Manfred Prior, Dr. Vol-
ker Reindl, Dr. Gunther Schmidt,
Prof. Dr. Heinz Schott, Hanne
Seemann, Dr. Friedhelm Stetter,
Bernhard Trenkle, Dr. Per-Olof
Wikström, Dr. Charlotte Wirl,
Dr. Jeffrey K. Zeig, Prof. Dr.
Manfred Zimmermann,
Dr. J. Philipp Zindel

Die Abstracts können über das
Internet abgerufen werden

www.MEG-Stiftung.de

Vor dem Einreichen von Artikeln
zur Veröffentlichung in *Hypnose-
ZHH* lesen Sie bitte dort auch
die *Hinweise für Autoren*

Mit der Veröffentlichung in *Hyp-
nose-ZHH* gehen alle Rechte an
die MEG-Stiftung, München

© Copyright
MEG-Stiftung, München

Druck
Appel & Klinger Druck und Medien GmbH
Bahnhofstr. 3A
D-96277 Schnecklenlohe

Abonnement-Verwaltung und Bestellung

Timo Stadelmann
MEG-Stiftung
Hauptstr. 39
D-96352 Hesselbach

Tel.: +49/9260/96478-0
(Mo 18-19 Uhr)
FAX: +49/9260/96478-1

*Hypnose-ZHH, 5(1+2), Oktober 2010***Inhaltsverzeichnis**

Begrüßung der neuen Mitherausgeber	5
Vorwort der Gastherausgeber	6
Zum Tod von Vladimir Gheorghiu	8

Theorie

<i>Thomas Weiss und Wolfgang H. R. Miltner</i> Kortikale Mechanismen hypnotischer Analgesie	9
<i>Ulrike Halsband und Thilo Hinterberger</i> Veränderungen der Plastizität im Gehirn unter Hypnose	33

Klinik

<i>Ernil Hansen</i> Hypnotische Kommunikation – Eine Bereicherung im Umgang mit Patienten	51
<i>Albrecht Schmierer</i> Hypnose in der Zahnheilkunde: Geschichte, Organisation, Methoden, Praxis	69
<i>Dirk Hermes</i> Klinische Hypnose in der onkologischen und plastisch-rekonstruktiven Gesichtschirurgie	95
<i>Marie-Elisabeth Faymonville</i> Hypnose in der Anästhesie	111
<i>Walter Tschugguel und Sabine Tschugguel</i> Hypnose bei Patientinnen mit gynäkologischen Symptomen	121
<i>Wolfgang Schulze</i> Hypnose in der Palliativmedizin	145
<i>Burkhard Peter</i> Konstruktion von <i>Symptomgestalt</i> und <i>Symptomträger</i> : Zwei hypnotherapeutische Strategien bei chronischen Schmerzpatientent	163
<i>Katharina Tigges-Limmer und Jan Gummert</i> Hypnotherapeutische Interventionen in der Herztransplantation	179
<i>Hansjörg Ebell</i> Hypnose und Selbsthypnose als wesentliche Elemente der therapeutischen Kommunikation mit chronisch Kranken	199

*Inhalt***Wirksamkeit**

<i>Jochen Hefner</i>	Hypnose in der Medizin ist wirksam - Evidenz und Effizienz	217
<i>Winfried Häuser</i>	Ist Hypnotherapie eine etablierte Behandlungsmethode in der Inneren Medizin?	237
<i>Walter Tschugguel und Sabine Tschugguel</i>	Die Problematik des Wirksamkeits- und Effektivitätsnachweises der Hypnotherapie in Studien – Eine Anregung	253

Fallbericht

<i>Susanne Merl</i>	Hypnose in einer gynäkologisch-geburtshilflichen Notfallsituation Nachwort von <i>Hansjörg Ebell</i>	271 277
---------------------	---	------------

Der Heidelberger Hypnoseprozess 1936

“Eine Frau sieben Jahre unter hypnotischem Einfluß. Eine schamlose Ausbeutung vor der Aufklärung?” Teil 2	299
--	-----

Buchbesprechungen

Erickson, M.H., Rossi, E.L., & Rossi, S.L. (1976). Hypnose: Induktion, therapeutische Anwendung, Beispiele. (7. Auflage, 2009). Stuttgart: Klett-Cotta. (S. Schramm)	32
Seemann, H. (2008, 6. Auflage). Freundschaft mit dem eigenen Körper schließen - Über den Umgang mit psychosomatischen Schmerzen. Stuttgart: Klett-Cotta. (E. Freudenfeld)	68, 94
O’Hanlon, H., & Hexum, A.L. (Hrsg.) (2009). Milton H. Ericksons gesammelte Fälle. Stuttgart: Klett-Cotta. (P. Brock)	110, 198
Sánchez Mendioroz, A. E. (2009). Das Selbst der Hypnose & Der strukturgenetische Ansatz. Berlin: Weißensee. (O.B. Scholz)	236, 270

Informationen

<i>Ulrike Halsband</i>	Milton Erickson Preis der MEG im Jahre 2010 an Prof. Dr. Henriette Walter	281
<i>Gertrude Piribauer</i>	MEGA-President’s Corner	289
<i>Stephan Eitner</i>	DGH-President’s Corner	291
<i>Albrecht Schmierer</i>	DGZH-President’s Corner	293
<i>Günter Clausen</i>	DGÄHAT-President’s Corner	295
<i>Reinhard Weber</i>	MEG-President’s Corner	297
Hinweise zum Verfassen von Buchbesprechungen		270
Vorgaben zum Verfassen eines Fallberichtes		279
Hinweise für Autoren zur Manuskriptgestaltung		280
Ausschreibung Wissenschaftsförderpreis		288

Begrüßung der neuen Mit-Herausgeber

Das wissenschaftliche Herausgebergremium von *Hypnose-ZHH* ist mit diesem Heft um einige Mitglieder erweitert worden: Prof. Dr.med. Dr.phil. Marie-Elisabeth Faymonville ist Anästhesistin an der Universität von Lüttich in Belgien; sie ist Trägerin des Milton Erickson Preises 2009 (siehe *Hypnose-ZHH*, 4, S. 253ff). Prof. Dr.med. Dr.rer.nat. Ernil Hansen ist Anästhesist an der Universität Regensburg, Prof. Dr.med. Walter Tschugguel ist Gynäkologe an der Medizinischen Universität Wien und Prof. Dr.med. Dr.med.dent. Dirk Hermes lehrt an der Universität Lübeck. Alle haben sich in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten sehr um den Einsatz der Hypnose in der Medizin gekümmert, sowohl bezüglich der klinischen Anwendung als auch der wissenschaftlichen Erforschung. Einige Schwerpunkte ihrer Arbeit können in Beiträgen in diesem Band nachgelesen werden. Mit diesen neuen Mit-Herausgebern und mit dem Thema dieses Bandes, *Medizin und Hypnose*, wollen wir dazu beitragen, dass Hypnose in der Medizin ähnlich gut verankert wird, wie wir es in den letzten drei Jahrzehnten für die Psychotherapie geschafft haben (siehe hierzu *Hypnose-ZHH*, Band 1, 2006, zum Thema *Wissenschaftliche Anerkennung*). Wir wollen zumindest den Versuch machen!

John Gruzelier, PhD, ist Professor für Psychologie an der Universität von London und den Lesern unserer Zeitschrift mit seinen "Neurophysiologischen Überlegungen zu den unerwünschten Effekten der Hypnose mit speziellem Bezug zur Bühnenhypnose" (HyKOG, 2004, 225-274) gut bekannt. International gehört er seit Jahrzehnten zu den profiliertesten Hypnoseforschern, insbesondere auf dem Feld der neuropsychologischen Wirkungen und Auswirkungen der Hypnose. Er ist Herausgeber von *Contemporary Hypnosis*.

Des weiteren haben wir zwei neue Rubriken eingeführt: *Buchbesprechungen* und *Fallberichte*. Die Buchbesprechungen editiert O. Berndt Scholz, die Fallberichte Hansjörg Ebell. Näheres, insbesondere Hinweise zum Abfassen entsprechender Beiträge entnehmen Sie bitte den Seiten 270 und 279.

Im Namen aller bisherigen begrüße ich die neuen Mit-Herausgeber sehr herzlich.

Zu diesem Anlass möchte ich auch nochmals daraufhinweisen, dass Kolleginnen und Kollegen, die in *Hypnose-ZHH* veröffentlichen möchten, schon beim Abfassen des Manuskriptes die *Hinweise für Autoren* lesen und berücksichtigen mögen. Sie lassen sich zwar aus den abgedruckten Artikeln durchaus erschließen, können aber auch in diesem Band auf S. 280 nachgelesen werden oder auf der Website www.meg-hypnose.de. Eingesandte Artikel werden von Mitgliedern des Herausgebergremiums bzw. beratenden Herausgebern gegengelesen und nur dann veröffentlicht, wenn zwei positive Gutachten vorliegen. Diese Arbeit ist für alle Beteiligten oft ein mühevoller Prozess. Aber nur auf diese Weise schaffen wir es gemeinsam, nicht einfach nur die mit mehr als 5000 Exemplaren auflagenstärkste Hypnosezeitschrift zu produzieren, sondern vor allem eine fachlich fundierte und wissenschaftlich anspruchsvolle Veröffentlichung über interessante Themen unseres Faches: Hypnose und Hypnotherapie.

München, Mai 2010
Burkhard Peter

Vorwort der Gast-Herausgeber

Vieles spricht dafür, dass die Möglichkeiten der therapeutischen Hypnose in der Medizin erneut wahrgenommen werden. Wenn es gelingt, diese zu integrieren, ermöglicht dies einen Brückenschlag zwischen Medizin und Psychotherapie. Kein Verfahren ist ähnlich gut in der Lage, mentale Prozesse für Veränderungen somatischer Prozesse zu nutzen und gezielt einzusetzen. Bei den meisten Krankheitsbildern, insbesondere bei chronischem Verlauf, sind somatische und psychische Komponenten zu berücksichtigen. Da die Medizin mit ihrer Überbetonung von Pharmakologie und Medizintechnik viele Patienten ohne ein „gutes Wort“ und ohne Würdigung ihrer eigenen inneren Ressourcen zurückgelassen hat, ist das Thema *Medizin und Hypnose* hochaktuell. Auf der MEG-Jahrestagung 2009 stand es im Mittelpunkt und auch das vorliegende Heft ist diesem wichtigen Aspekt gewidmet. Als Grundlage dafür, ein eigenständiges, facettenreiches, abgerundetes, wenn auch naturgemäß nicht vollständiges Bild darzustellen, konnte auf die Vorarbeiten zu dieser Tagung und auf einige der Referenten zurückgegriffen werden.

Ziel dieses Heftes ist es, einen Einblick in das erstaunliche therapeutische Potential der Hypnose in einem breiten Spektrum medizinischer Fachgebiete zu geben, und Psychotherapeuten wie Mediziner gleichermaßen anzusprechen. Hypnotherapeuten sollen verschiedene Anwendungsmöglichkeiten der Hypnose in der Medizin sowie medizinische Denkweisen (Metaanalysen, Leitlinien, Methodenkritik) vorgestellt werden. Durch konkrete, praxisnahe Anwendungsbeispiele in den Beiträgen sollen sie auch ermutigt werden, sich medizinischen Fragestellungen und Aktivitäten im medizinischen Kontext zuzuwenden. Mediziner sollen Hypnose als evidenzbasierte, wissenschaftliche, ressourcen- und lösungsorientierte Methode kennen lernen, um Vorurteile überwinden zu können und Hypnose und Suggestion als weiteres, wertvolles Werkzeug im Rahmen medizinischer Behandlungen supportiv einzusetzen. Die Erkenntnis, dass es wesentlich ist, die patienteneigenen Bewältigungs- und Heilungskompetenzen zu nutzen, setzt sich allmählich durch.

Die Artikel sollen so Interesse wecken für die vielfältigen Möglichkeiten von Hypnose und Suggestion zur Unterstützung der ärztlichen Tätigkeit.

Jede Erfahrung, wie viel Hypnose oder Therapeutische Kommunikation für unsere Patienten bewirken und uns selbst entlasten kann, wird eine ganz selbstverständliche Integration hypnotherapeutischer Elemente in die alltägliche Routine fördern - was wiederum andere neugierig machen und helfen wird, Vor-Urteile zu überwinden.

Auch wenn wir natürlich dafür plädieren, dass interessierte Mediziner auf Grundlage einer Aus- und Weiterbildung einer der Hypnose-Fachgesellschaften Hypnose professionell verwenden sollten, meinen wir, dass das Kommunikationswissen der Hypnotherapie zentrales Element jeder ärztlichen Tätigkeit sein sollte - Meilen vor der Anwendung formaler Hypnose-Interventionstechniken. Auf Grund dieser Einschätzung war zum Untertitel des Tagungsthemas der MEG im letzten Jahr bereits als

Terminus technicus der Begriff „Therapeutische Kommunikation“ gewählt und in die Diskussion eingeführt worden. Ernil Hansen eröffnet darum die klinisch orientierten Beiträge mit Ausführungen zur hypnotischen Kommunikation als Bereicherung im Umgang mit Patienten (S. 51); beendet wird dieser Abschnitt von der konzeptionellen Darstellung von Hypnose und Selbsthypnose als wesentlichem Element der Therapeutischen Kommunikation mit chronisch Kranken (S. 199) von Hansjörg Ebell. Solchermaßen eingerahmt sind sieben Artikel zum Stellenwert hypnotherapeutischer Interventionen in unterschiedlichen Fachgebieten bzw. bei bestimmten Indikationen: Nach der umfassenden Darstellung von Albrecht Schmierer für die Zahnmedizin (S. 69) folgen Dirk Hermes: Onkologische und plastisch-rekonstruktive Gesichtschirurgie (S. 95); Elisabeth Faymonville: Anästhesie (S. 111); Walter und Sabine Tschugguel: Gynäkologie (S. 121); Wolfgang Schulze: Palliativmedizin (S. 145).

Durch Burkhard Peters Beitrag zur psychologischen Schmerztherapie (S. 163) und die Schilderung ihrer Arbeit mit Patienten vor, während und nach Herztransplantation durch Katharina Tigges-Limmer (S. 179), wird deutlich, dass eine interdisziplinäre Einbindung psychologischer Fachkompetenz und Ansätze in medizinische Konzepte wesentlich und unabdingbar ist - unabhängig von hypnotherapeutischen Aspekten.

Die Übersichtsarbeiten von Jochen Hefner zur Evidenz und Effizienz der Hypnose in der Medizin (S. 217) und von Winfried Häuser zum Stellenwert der Hypnotherapie in der Inneren Medizin (S. 237) werden ergänzt von einem Beitrag von Walter und Sabine Tschugguel zur Problematik des Wirksamkeits- und Effektivitätsnachweises der Hypnotherapie in Studien (S. 253), in dem grundsätzlich hinterfragt wird, was in der gängigen medizinisch-wissenschaftlichen Herangehensweise als akzeptierter Standard bzw. als gesichert gilt. Wir hoffen, dass dies als Eröffnung eines kontroversen Diskurses von anderen Autoren aufgegriffen und als fundierter Meinungs-austausch auf der Ebene von Publikationen fortgesetzt werden kann.

In zwei grundlagenwissenschaftlichen Beiträgen informieren Thomas Weiss und Wolfgang Miltner zum aktuellen Stand des Wissens über die kortikalen Mechanismen der hypnotischen Analgesie (S. 9) und diskutieren Ulrike Halsband und Thilo Hinterberger (S. 33) messbare Veränderungen im Gehirn unter Hypnose.

Die eingereichten Arbeiten bieten nicht nur einen Überblick über die aktuelle jeweilige Literatur, sondern auch viele klinische Beispiele einer fachgerechten Integration dessen, was zeitgenössisch-professionell der therapeutischen Hypnose zuzuordnen ist. Da wir glauben, dass die Anschaulichkeit und Überzeugungskraft einer guten Fallgeschichte unter Umständen stärker dazu motiviert, sich intensiver mit Hypnose zu beschäftigen, als wissenschaftlich fundierte Darlegungen zur Wirksamkeit der Methode mit zahlreichen Literaturverweisen, haben wir eine beeindruckende Falldarstellung von Susanne Merl aus dem Bereich der Geburtshilfe (S. 271) mit aufgenommen – mit einem anschließenden Kommentar von Hansjörg Ebell (S. 277).

Wir freuen uns sehr, dass der Vorschlag, in jede zukünftige Ausgabe der *Hypnose-ZHH* einen kasuistischen Beitrag aufzunehmen, aufgenommen wurde und hoffen,

Vorwort

dass viele Fallgeschichten zur Publikation eingereicht werden (Gliederungsvorschlag auf S. 279).

Wir bedanken uns sehr bei allen Autoren für die viele Zeit und Mühe, die sie investiert haben. Wir danken auch herzlich dem Dritten im Bunde, Burkhard Peter, dass er uns diese Aufgabe angeboten hat, sowie für die einjährige, ausgezeichnete kollegiale Zusammenarbeit und Unterstützung auf Grundlage seiner schon Jahrzehnte währenden Tätigkeit und Erfahrungen als verantwortlicher Herausgeber dieses Fachjournals. Den Lesern wünschen wir spannende Einsichten und Anregungen, den Mut zur Umsetzung und stimulierende neue Erfahrungen.

München und Regensburg, Mai 2010
Hansjörg Ebell
Ernil Hansen

Zum Tod von Vladimir Gheorghiu

Prof. Dr. Valdimir Gheorghiu ist am Donnerstag, 20. Mai 2010, im Beisein seiner Frau Ursula sowie seiner Tochter Cornelia friedlich entschlafen. Er ist 84 Jahre alt geworden und konnte auf ein reiches Leben mit vielen Freunden, Kolleginnen und Kollegen zurückblicken. Er war der Nestor der modernen Suggestionforschung, Professor für Psychologie an der Universität Gießen, ein einfallsreicher Forscher und kritischer, für manche auch ein Quer-Denker, ein sehr liebenswürdiger Mensch und äußerst hilfsbereiter Kollege. 1998 wurde ihm als erstem der *Milton Erickson Preis* der MEG verliehen. Zu seinen Ehren fand auf der Jahrestagung der MEG im März dieses Jahres ein eigenes Suggestionssymposium statt. Das zeigte nur ein klein wenig die hohe Anerkennung, die er unter seinen nationalen und internationalen Kolleginnen und Kollegen genoss. Die Beiträge dieses Symposium werden im nächsten Heft dieser Zeitschrift als - nun posthume - *Festschrift für Vladimir Gheorghiu* veröffentlicht werden. Darin wird sich auch eine ausführliche Würdigung seines wissenschaftlichen Werkes finden. Wir trauern um ihn.

München, Juni 2010
Alida Iost-Peter und Burkhard Peter